

# Asset Management- Market-News



Dezember 2012

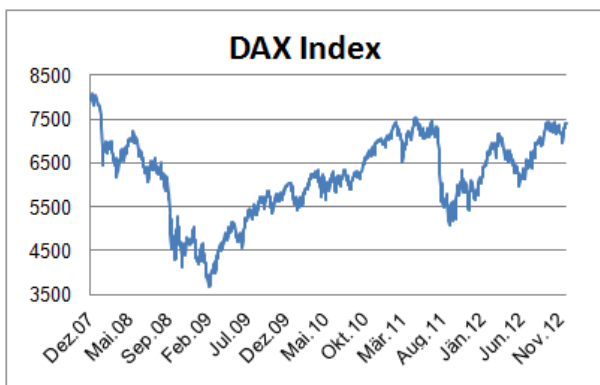
## Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Konjunkturaussichten	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

## Highlights des Monats:

- Aktienmärkte können Rückschlag zu Monatsbeginn wieder rasch wettmachen – europäische Märkte geben den Ton an
- US-Wahlen geschlagen - „Fiscal Cliff“ - neues beherrschendes Thema
- Chinas Konjunkturdaten wieder auf dem Wege der Besserung
- Euro-Rettungsschirm ESM durch Moody's herabgestuft
- US-Konjunkturdaten wieder robuster – jene von Europa hingegen zeigen weiter nach unten

## Chart des Monats: DAX – Erholung nach Rückschlag



Quelle: Bloomberg, 30.11.2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
Oberbank Private Banking & Asset Management  
Untere Donaulände 28, 4020 Linz  
Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

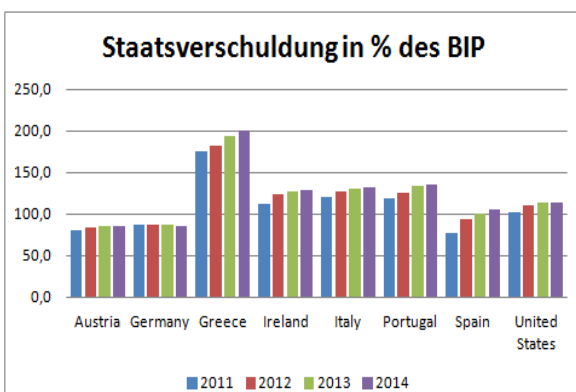
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:  
[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk\\_Impressum\\_beteil.pdf](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk_Impressum_beteil.pdf)

## Konjunktur/Wirtschaft

### Highlights:

- „US Fiscal-Cliff“ neues beherrschendes Thema
- Moody's entzieht Frankreich und Euro-Rettungsschirm „ESM“ das Spitzenrating
- Euro-Finanzminister und IWF einigen sich auf weitere Hilfen für Griechenland
- Chinas Wirtschaftsdaten bessern sich

Die US-Wahlen sind geschlagen – prompt regiert ein neues Thema mit dem Namen „Fiscal-Cliff“ die internationalen Gazetten. Fiskalklippe bedeutet, dass ein rigoroses Sparpaket auf die USA zukommt, falls es bis zum Jahresende zu keiner Einigung zwischen Demokraten und Republikanern beim derzeitigen Streit über die Vorgehensweise beim Schuldenabbau kommen sollte.

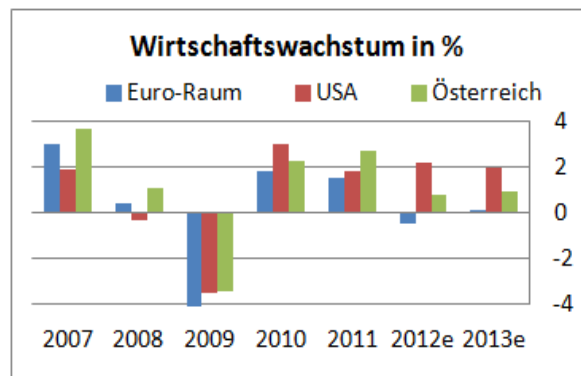


Quelle: OECD, Oktober 2012, eigene Darstellung. Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung:

Sollte dies der Fall sein, so treten praktisch über Nacht massive Sparmaßnahmen von rund € 600 Mrd. USD in Kraft, die quer durch das Land ihre Auswirkungen haben werden. Diese dürften, so die Befürchtungen, stärkere Auswirkungen auf die US-Konjunktur haben und zur Rezession führen.

BeobachterInnen gehen jedoch davon aus, dass es bis zum Jahreswechsel eine Einigung der beiden Streitparteien auf ein gemeinsames Budget geben wird und so eine möglich Krise abgewendet werden kann.

In Europa ist die Schuldenthematik wieder etwas aus den Schlagzeilen verschwunden. Negative Meldungen, wie die Herabstufung des Euro-Rettungsschirms oder die Bonität Frankreichs belasten die Märkte nicht.



Quelle: Bloomberg Consensus 27. November 2012; e = estimated/geschätzt  
Diese Prognose ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung:

Mit besseren Konjunkturdaten konnte zuletzt China aufwarten. So signalisierte der dortige Einkaufsmanagerindex, dass die Wirtschaft wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden hat.

### Fazit:

- Fiscal-Cliff sollte gelöst werden
- Die europäischen Konjunkturdaten werden voraussichtlich bis ins erste Quartal 2013 negativ bleiben
- China wird die angeschlagene Weltkonjunktur ein wenig unterstützen

# Anleihen/Währungen

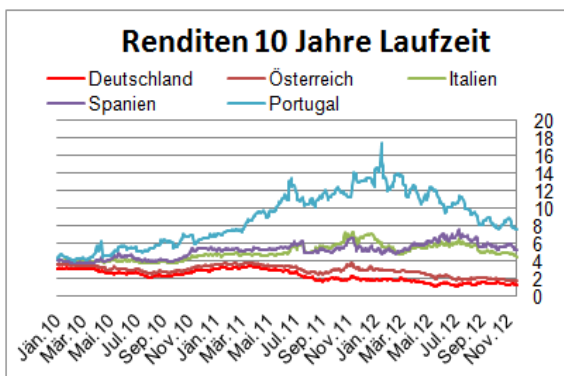
## Highlights:

- Weitere Hilfen für Griechenland
- Stabilisierung und Verbesserung bei den Renditen der Euro-Peripheriestaaten

Nach einem etwas schwächeren Start Anfang November kam es gegen Ende des Monats zu einer guten Entwicklung. Griechenland braucht neuerlich Hilfe und die Eurostaaten gewähren diese, indem sie die geforderten Zinsen reduzieren und den Budgetsanierungsplan weiter in die Zukunft verschieben. Zusätzlich bekommt Griechenland Kapital, um bestehende Anleihen zu den aktuell tiefen Kursen aufkaufen zu können. Dadurch sollte sich die Verschuldung ebenfalls reduzieren.

Positive Signale kommen auch aus Spanien und Italien. Hier beginnen die Sparmaßnahmen zu greifen und dadurch sind auch die Anleihekurse weiter gestiegen.

Etwas schwieriger wird dagegen die Situation in Frankreich, wo das Rating reduziert wurde und die Regierung bisher zu wenig für eine Konsolidierung des Haushalts getan hat.



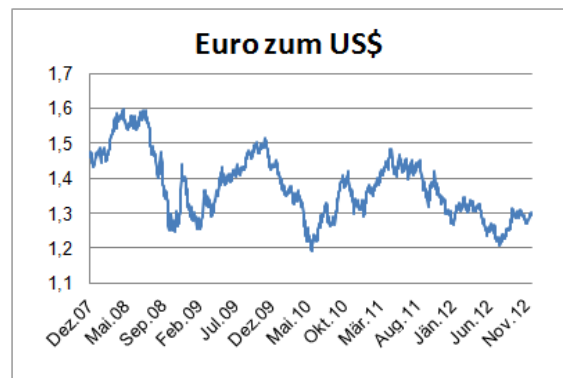
Quelle: Bloomberg, 30.11.2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Staatsanleihen aus den Emerging Markets haben sich im heurigen Jahr sehr gut entwickelt. Diese Länder sind vielfach weniger verschuldet als die Industriestaaten und haben zudem oftmals ein besseres Wirtschaftswachstum.

Ebenfalls sehr gut war die Entwicklung bei Unternehmensanleihen. Hier werden wir jedoch vorsichtiger, da die Renditen bereits sehr tief sind und das wirtschaftliche Umfeld schwieriger wird.

## Währungen

Die Entspannung in der Verschuldungskrise bei den Euro-Staaten wirkt positiv auf den Euro. Andererseits sollten die USA auch im kommenden Jahr ein klar besseres Wachstum erreichen können. Die US-Regierung muss aber noch bis Jahresende einen vernünftigen Sanierungsplan erstellen. Wir erwarten für die nächsten Monate keine großen Schwankungen.



Quelle: Bloomberg, 30.11.2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

## Fazit:

- Unternehmensanleihen werden riskanter
- Probleme für den Euro werden geringer

## Aktienmärkte

### Highlights:

- Märkte trotzen erneut diversen Belastungen
- Einigung mit Griechenland sorgt für Entspannung
- Österreichischer Aktienmarkt verbucht neues Jahreshoch

Die Präsidentschaftswahl in den USA, aus der Barack Obama als neuer alter US-Präsident hervorging, verstärkten die Probleme im US-Haushalt und sorgten an den Börsen Anfang des Monats für nachgebende Kurse.

Auch die weiterhin präsenten Schwierigkeiten in Europa waren in den vergangenen Handelswochen erneut bestimmende Faktoren an den internationalen Finanzmärkten.

Bei einem teils sehr schwankungsintensiven Kursverlauf konnte letztendlich die Mehrzahl der weltweiten Indizes trotz diverser zwischenzeitlicher Rückschläge Gewinne verbuchen.

Nachdem sich die Euro-FinanzministerInnen und der IWF bezüglich Griechenland auf ein neues Paket einigen konnten und somit erneut vor der Staatspleite retteten, herrschte große Erleichterung an den Märkten.

Zusätzliche Entspannung brachten auch die Bemühungen in den USA, von Präsident Barack Obama und seinen wichtigsten Republikanischen GegenspielerInnen, im US-Haushaltsstreit doch noch rechtzeitig bis zum Jahresende eine Lösung zu finden.

Auch die guten Nachrichten bezüglich des US-Wirtschaftswachstums im dritten Quartal wirkten in der letzten Novemberwoche nochmals kurstreibend.

In Japan sorgte die Hoffnung auf einen Regierungswechsel und einer daraus resultierenden geldpolitischen Lockerung, welche die Konjunktur wieder ankurbeln sollte, für eine positive Stimmung.

In diesem Umfeld konnte sich der österreichische Aktienmarkt besonders eindrucksvoll gegenüber den meisten anderen Aktienmärkten hervorheben und verzeichnete Ende November aufgrund der zurückkehrenden Zuversicht der InvestorInnen ein neues Jahreshoch.



Quelle: Bloomberg, 30.11.2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Es gibt zwar noch immer einige Belastungsfaktoren an den Märkten, doch die Bestrebungen auf eine wirtschaftsfreundliche Lösung in den USA sowie die Hoffnung auf eine zeitnahe konjunkturelle Besserung sollten für einen erfreulichen Jahresausklang an den Börsen sorgen.

### Fazit:

- Weitere Entwicklung im US-Haushaltsstreit wird die Märkte bestimmen
- Der erfreuliche Trend an den Börsen sollte von positiven Konjunkturdaten untermauert werden

## Rohstoffe/Gold

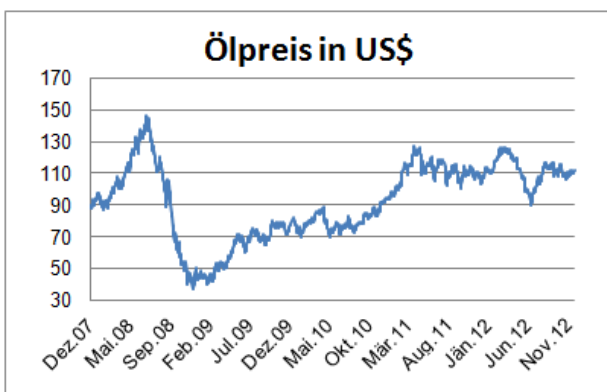
### Highlights:

- Stabilisierung an den Rohstoffmärkten
- Konflikte stützen Ölpreis
- Seitwärtsbewegung beim Goldpreis
- Zustrom bei Gold-ETFs ungebrochen

Die breiten Rohstoffmärkte konnten in den letzten Wochen in einem herausfordernden Umfeld leicht zulegen. Bei den Subindices lieferte nur der Agrarbereich, der weniger von den Konjunkturaussichten sondern vielmehr von den Wetterverhältnissen bestimmt wird, eine negative Entwicklung.

Aufgrund der kritischen Lage im Nahen Osten, insbesondere wegen des militärischen Konflikts zwischen Israel und der radikalislamischen Hamas, verharrte der Ölpreis trotz des nach wie vor vorherrschenden Konjunkturpessimismus auf relativ hohem Niveau.

Die neuerlichen Demonstrationen in Ägypten sowie die Befürchtungen, dass die Auseinandersetzungen auch auf andere Länder in der Region abfärben könnten, dürften größere Preisrückgänge beim Öl vorläufig verhindern.

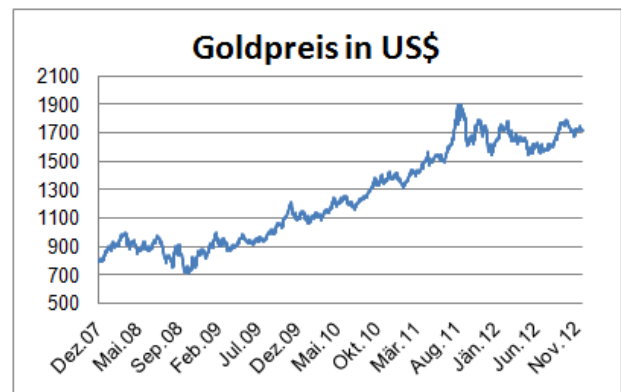


Quelle: Bloomberg, 30.11.2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Der Goldpreis präsentierte sich im November nahezu unverändert. Das Edelmetall blieb jedoch angesichts der Euro-Schuldenkrise und des Haushaltsstreits in den USA eine weiterhin attraktive Investition.

Dies sah man zwar nicht unmittelbar am Goldmarkt, doch der Zustrom bei den Gold-ETFs setzte sich erneut fort.

Der Goldpreis steuert nun auf das zwölfte positive Jahr in Folge zu – dies ist jetzt schon der längste Edelmetall-Boom in der jüngsten Geschichte.



Quelle: Bloomberg, 30.11.2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Wenn die Notenbanken, um die globale Wirtschaft zu stimulieren bzw. in Schwung zu bringen, weiterhin Geld drucken werden, sollte sich der Erfolgslauf von Gold auch im Jahr 2013 fortsetzen.

### Fazit:

- Rohstoffe werden im Oberbank Asset-Mix weiterhin nicht berücksichtigt
- Die aktuelle Goldgewichtung erachten wir nach wie vor als sinnvolle Depotbeimischung

## Oberbank Asset-Mix

### Aktuelle Änderungen:

#### Liquide Mittel:

- unverändert bei 10 %

#### Anleiheprodukte:

- bleiben mit 45 % gewichtet – dabei werden nur EUR-Anleihen im Investmentgrade-Bereich berücksichtigt
- High-Yield-Anleihen ca. 10 % beigemischt

#### Aktienprodukte:

- unverändert bei 35 %
- Europa ist mit 45 %, Amerika mit 35 %, Österreich und Emerging Markets sind mit jeweils 10 % gewichtet

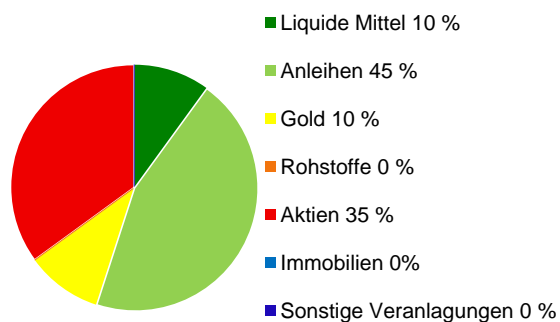
#### Rohstoffprodukte:

- aktuell keine Berücksichtigung

#### Gold:

- bleibt mit 10 % gewichtet

### Asset-Mix Dezember 2012:



### Oberbank Asset Management:

Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig, unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Management Asset Mix-Plus\*) und dient andererseits auch als Orientierung innerhalb der drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

\*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter [www.3bg.at](http://www.3bg.at) sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: „Der Oberbank Management Asset Mix-Plus“ kann bis zu 40 v.H. in Veranlagungen gemäß § 166 Abs.1 Z.3 InvFG 2011 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.